

Fragen der Gliederungspunkte Projektskizze 2015

1. Eignung des Antragstellers/Zuwendungsempfängers

Max. 1 Seite (3.700 Zeichen)

Welche Erfahrungen haben Sie und Ihre Partner bisher mit der inhaltlichen und administrativen Abwicklung von Förderprojekten? Bitte beschränken Sie sich bei den inhaltlichen Erfahrungen auf Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem Projektgegenstand stehen. Es geht darum, Ihre Expertise bzw. die Ihrer Organisation/Ihres Kooperationsverbundes und Ihre (wissenschaftliche) Qualifikation in Bezug auf das Thema nachzuweisen.

Stellen Sie auch Ihre Erfahrungen bzw. die Erfahrungen Ihrer Partner in der Abrechnung von öffentlichen Fördermitteln dar.

Welche Partner haben ihre Zusammenarbeit bereits verbindlich zugesagt?

2. Projektidee und Handlungsbedarf

Max. 2 Seiten (insgesamt 7.400 Zeichen)

Beschreiben Sie die Projektidee in ihren wesentlichen Grundzügen.

Was ist der Ausgangspunkt Ihres Projektes? Worauf stützt sich Ihre Projektidee? Für welches Problem/welche Problemkonstellation oder für welche Herausforderung möchten Sie eine Lösung anbieten? Was ist das Innovative an Ihrer Projektidee?

Erläutern Sie den Handlungsbedarf in Bezug auf die Zielgruppe (Beschäftigte und Führungskräfte in Unternehmen und Verwaltungen). Wie und in welcher Form planen Sie die Gewinnung und Aktivierung von Unternehmen (KMU) bzw. Verwaltungen und deren Einbindung in das Projekt? Beschreiben Sie die Beteiligungsorientierung im Projekt (Kooperation von Beschäftigten, ihren Interessenvertretungen und Unternehmensleitungen).

Gehen Sie auf die Verbundqualität ein - sind die erfolgsentscheidenden Partner in das Projekt eingebunden?

Aus welchem Grund ist es notwendig, Ihr Projekt mit öffentlichen Mitteln zu fördern (welche Alternativen gibt es)? Worin liegt der gesellschaftliche Mehrwert Ihrer Projektidee?

Worin liegt Ihr Eigeninteresse?

3. Kurzbeschreibung des Projektes

(1.700 Zeichen auf einer halben Seite)

Fassen Sie hier bitte die beschriebene Projektidee mit Handlungsbedarf und Lösungsansätzen in wenigen kurzen Sätzen noch einmal zusammen. Welche Ergebnisse sollen im Projekt erreicht werden?

4. Erlebbares Geschichte des Projektes

Max. 1 Seite (insgesamt 3400 Zeichen)

Hier geht es um eine allgemein verständliche und kommunikativ aufbereitete Darstellung Ihrer zentralen Projektidee. Stellen Sie sich vor, Sie lesen als Unbeteiligter in einer überregionalen Zeitung einen Artikel über das Projekt. Wie müsste der Artikel geschrieben sein, damit sie ihn bis zum Ende lesen. Es geht also an dieser Stelle darum, ihre Projektidee so interessant darzustellen, dass sie für die allgemeine Öffentlichkeit (auch für Nicht-Experten) verständlich ist und Aufmerksamkeit weckt!

Beispiel: ...

Max Mustermann ist heute zufrieden. Vor fünf Jahren hat er den Handwerksbetrieb seiner Eltern übernommen. Mit einem gemischten Team aus erfahrenen Meistern, Gesellen und auch zwei Auszubildenden wusste er den Dachdeckerbetrieb zwar gut aufgestellt, aber nachdem zwei seiner älteren Mitarbeiter aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr alle

Tätigkeiten ausführen konnten, wurde ihm klar, was es auch für sein Geschäft bedeutet, wenn die Gesellschaft immer älter wird. „Ich bin jetzt 35 und das heißt, ich werde das Familiengeschäft ja mindestens noch 30 Jahre weiter führen. Das hat mich schon beschäftigt und ich habe mich gefragt, ob wir eigentlich darauf vorbereitet sind. Sorgen wir dafür, dass die Aufgaben richtig verteilt werden, dass meine Mitarbeiter lange fit bleiben und dass wir alle voneinander lernen?“ sagt Mustermann und wurde aktiv. Er sprach mit Kollegen und recherchierte selber. Dabei stieß er im Internet auf den INQA-Unternehmenscheck Guter Mittelstand. Und er stellte fest: Die Idee des INQA-Unternehmenschecks Guter Mittelstand ist eigentlich ganz einfach. Er möchte speziell bei mittelständischen Unternehmen ein Bewusstsein für den demografischen Wandel schaffen und sie - wenn nötig - zum konkreten Handeln auffordern. Die Nutzer/-innen können aus elf Themen, die wie ein Werkzeugkasten aufgebaut sind, diejenigen auswählen, die für sie aktuell besonders wichtig sind (z.B. Führung, Unternehmenskultur) oder sich auf allen Feldern der Arbeitsorganisation testen. Begleitet werden sie durch hilfreiche Praxisbeispiele und eine interaktive To Do-Liste. „Das ist mal eine klare Orientierung und voll auf die Bedarfe von uns KMU ausgerichtet“, sagt Mustermann. Denn der Check zeigt jeweils ganz konkret, wo das Unternehmen im Bereich der mitarbeiterorientierten Unternehmensführung steht. Mit dem Check als Leitfaden kann man so die eigenen Strukturen und Strategien kontinuierlich verbessern. Max Mustermann ist begeistert. Ihm wurde nach Abschluss des Checks auch direkt der Kontakt zu einem Berater in seiner Region vermittelt. Mit dem ist er jetzt regelmäßig im Kontakt, um seinen Familienbetrieb gut für die Zukunft aufzustellen. Aber auch seine Mitarbeiter/-innen profitieren davon. „Ich finde es gut, dass ich sehe, wie wichtig ich dem Chef auch mit 60 noch bin“, sagt Hans Schmidt. „Wir haben uns zusammengesetzt und gemeinsam überlegt, was wir tun können, um uns allen die Arbeit zu erleichtern und mehr voneinander zu lernen. Irgendwie hat uns das als Team gestärkt und wir verteilen die Aufgaben jetzt auch ganz anders.“ Max Mustermann hat aber auch noch etwas anderes festgestellt: „Auch unsere Kunden nehmen uns als Team jetzt anders wahr und wir gucken genauer hin, wer zu welchem Kunden fährt. Da brauchen wir gerade die Erfahrenen - auch für die Zukunft, denn unsere Kunden werden ja auch älter.“

5. Zielsetzungen des Vorhabens

Max. 1 Seite (insgesamt 3.400 Zeichen)

Bitte nennen Sie die strategischen und operativen Ziele, die Sie mit dem Vorhaben verfolgen.

Bitte beziehen Sie sich dabei auf die Bekanntmachungsinhalte.

6. Handlungskonzept, Arbeits- und Zeitgroßplanung, Projekt- und Kooperationspartner/Arbeitsteilung.

Max. 2 Seiten (insgesamt 7.100 Zeichen)

Bitte beschreiben Sie, wie Ihr Projekt umgesetzt werden soll. In welche Arbeitspakete, unterlegt mit konkreten Maßnahmen, gliedert sich Ihr Projekt und wer ist für sie verantwortlich? Welche Meilensteine sind geplant? Stellen Sie auch den Umfang der Arbeitspakete (in Stunden oder Menschmonaten) und eine zeitliche Planung dar.

Berücksichtigen Sie die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vernetzung mit der Initiative Neue Qualität der Arbeit und den Transfer der Projektergebnisse im Arbeitsplan.

Denken Sie auch über die Notwendigkeit einer Projektevaluation nach (intern/ extern).

Welche Verbundpartner/Kooperationspartner beteiligen sich an der Projektumsetzung?

Skizzieren Sie, welche Aufgaben die Partner (falls vorhanden) in diesem Zusammenhang übernehmen.

Das Handlungskonzept umfasst eine Lösungsstrategie der skizzierten Probleme und ist auf den tatsächlichen Bedarf ausgerichtet. Ihre Ausführungen bilden die Grundlage für eine Einschätzung, wie realistisch und konkret die Umsetzungsplanung aufgesetzt wurde.

Achten Sie darauf, dass die Ziele, das Konzept, der Arbeits- und Finanzplan untereinander konsistent sind.

7. Vernetzung zu INQA sowie Mehrwert des Projektes für die Initiative Neue Qualität der Arbeit

(insgesamt 1.700 Zeichen auf einer halben Seite)

Mit welchen bestehenden Strukturen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (regionale oder fachliche Netzwerke, Projekte oder Verbünde) wird zusammengearbeitet oder wird eine enge Kooperation angestrebt?

Welche bestehenden INQA-Produkte werden genutzt, optimiert bzw. angepasst und/oder verbreitet?

Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Weiterentwicklung von INQA?

Welche relevanten Akteure sollen für eine Mitwirkung in der Initiative Neue Qualität der Arbeit gewonnen werden? In welchen neuen Regionen sollen über das Projekt Vernetzungen für INQA vorangetrieben werden?

Wie bringen Sie sich aktiv und nachhaltig in die Initiativenarbeit ein?

Stellen Sie Ihre Vernetzungsansätze transparent, konkret und nachvollziehbar dar.

8. Erfolgsaussichten, Nachhaltigkeit, Transfer der Projektergebnisse, Risikoanalyse

Max. 1 Seite (3.700 Zeichen)

Woran lässt sich der Erfolg Ihres Projektes messen?

Inwiefern kann das Vorhaben in seinem Wirkungskreis über die unmittelbar geförderten Akteure und den Förderzeitraum hinausgehen? Welcher „Nachhaltigkeitsträger“ (vor Ort oder auf Bundesebene) wird von Beginn an in das Projekt einbezogen?

Wie können Ihre Projektergebnisse nachhaltig in KMU transferiert werden? Wie kann Ihr Projekt bundesweite Wirkung entfalten?

Welche Ergebnisse/Produkte/Strukturen werden auch ohne öffentliche Förderung nach Projektabschluss weitergeführt/fortbestehen? Wie berücksichtigen Sie die Nachhaltigkeit frühzeitig in der Projektplanung?

Stellen Sie in einer kurzen Risikoanalyse die kritischen Punkte dar, an welchen Ihr Projekt scheitern könnte und erläutern Sie, welche Möglichkeiten Sie haben, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Hier geht es darum, abschätzen zu können, wie die Erfolgs- und Verbreitungsaussichten Ihres Projektes und der Projektergebnisse während der Projektlaufzeit und nach Projektende sind. Wie bleiben die Ergebnisse für die einzelnen Akteure und die Initiative längerfristig verfügbar?

9. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationskonzept

Max. 1 Seite (3.700 Zeichen)

Stellen Sie dar, wie Sie Ihr Projekt einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen (z. B. unter Nutzung verschiedener Medienformate wie TV, Radio, Tageszeitung, Internet, Social Media, etc.).

Wie unterstützen Sie mit Ihrer projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit die Verbreitung von INQA? Welche bestehenden INQA-Partner/-Strukturen beziehen Sie über welche Aktivitäten bzw. Formate in die Öffentlichkeitsarbeit mit ein?

Skizzieren Sie eine öffentlichkeitswirksame Aktivität. Überlegen Sie sich dabei, welchen Nachrichtenwert Ihr Projekt für Dritte bzw. Unbeteiligte haben könnte.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass neben der Fachöffentlichkeit insbesondere auch die Beschäftigten selbst zu erreichen sind.

Der Öffentlichkeitsarbeit kommt im Projekt eine besondere Bedeutung zu, planen Sie daher angemessene Aufwände und Kapazitäten mit ein. Es wird erwartet, dass Sie die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative aktiv mit unterstützen.

10. Anlage: Grobfinanzplan/ Exceltabelle

Bitte beachten Sie beim Befüllen des Grobfinanzplanes, dass die Inhalte Ihres Vorhabens/Ihrer Umsetzungsplanung in angemessener Relation zur beabsichtigten Finanzierung stehen müssen. Sind alle Arbeitspakete im Finanzplan berücksichtigt und ist Ihr Vorhaben im Rahmen der angegebenen Grobkalkulation umsetzbar? Wurden die Ausgaben wirtschaftlich sparsam und angemessen geplant, sind sie für die Zielerreichung notwendig?